

Werner Hölzl, Michael Klien, Agnes Kügler

Konjunktur schwächt sich weiter ab

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019

Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests zeigen seit Mitte 2018 eine Abkühlung der Konjunktur. Insbesondere in der Sachgütererzeugung schätzen die Unternehmen die Konjunktur mittlerweile mehrheitlich skeptisch ein. Die WIFO-Konjunkturampel bestätigt die Eintrübung der Stimmung im österreichischen Unternehmenssektor. Dementsprechend steigt die Unsicherheit wieder, der Unsicherheitsindikator liegt aber noch unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Die Kapazitätsauslastung blieb im Oktober im langfristigen Vergleich hoch, die Entwicklung flachte aber insbesondere in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft ab. Diese Tendenz bestätigen auch die Angaben der Unternehmen zu den Hindernissen für ihre Tätigkeit: Zunehmend wird hier der Faktor "Mangel an Nachfrage" genannt, allerdings beschränkt vor allem auf die Sachgütererzeugung. Meistgenanntes Hindernis ist nach wie vor der "Mangel an Arbeitskräften".

Economic Momentum Weakens Further. Results of the Quarterly Survey of the WIFO-Konjunkturtest October 2019

The results of the WIFO-Konjunkturtest show a slowdown in the business cycle since mid-2018. In the manufacturing sector the majority of enterprises are sceptical concerning the economic situation. The WIFO traffic light confirms the weakening of the economic outlook among Austrian companies. Accordingly, perceived uncertainty is rising again, but the uncertainty indicator is still below the average for the last five years. Capacity utilisation in October remained high but is flattened off, particularly in manufacturing and construction. The slow weakening of the economic situation is also confirmed by the information provided by companies on the obstacles to their activities: the factor "lack of demand" is increasingly being mentioned, especially in manufacturing. The most frequently cited obstacle is still "shortage of labour".

Kontakt:

Dr. Werner Hölzl: WIFO, 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20, werner.hoelzl@wifo.ac.at

Dr. Michael Klien: WIFO, 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20, michael.klien@wifo.ac.at

Mag. Dr. Agnes Kügler, MSc: WIFO, 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20, agnes.kuegler@wifo.ac.at

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Jürgen Bierbaumer-Polly, Gerhard Schwarz • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at)

Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Ziel ist, mit möglichst geringem Aufwand für die Befragten die aktuelle und bevorstehende Entwicklung der österreichischen Wirtschaft zu erfassen. Die Ergebnisse werden jeweils am Ende des Erhebungsmonats vom WIFO veröffentlicht. Die Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests bilden eine zuverlässige und zeitnahe Datengrundlage für die qualitative Konjunkturbeobachtung, aber auch für quantitative modellbasierte Analysen der kurzfristigen Wirtschaftsentwicklung¹⁾.

Einmal pro Quartal (Jänner, April, Juli, Oktober) wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen")²⁾, die weitere relevante Informationen zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes und

¹⁾ Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/themen/konjunktur/wifo-konjunkturumfragen/wifo-konjunkturumfragen>) sowie auf der Projekt-Homepage zur Verfügung (<https://www.konjunkturtest.at>), historische Ergebnisse sind als WIFO-Veröffentlichungen "Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests" auf der WIFO-Website abrufbar. Hölzl – Schwarz (2014) bieten einen Überblick über Geschichte und Methoden des WIFO-Konjunkturtests sowie über Prognoseeigenschaften der gesamtwirtschaftlichen Indizes.

²⁾ Die Quartalsfragen ergänzen im Jänner, April, Juli und Oktober das Fragenprogramm des WIFO-Konjunkturtests. Sie betreffen die Kapazitätsauslastung, die Hindernisse der wirtschaftlichen Tätigkeit, die Unsicherheit der Erwartungen zur Geschäftslage oder sektorspezifische Fragen wie die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen in den nächsten drei Monaten in der Sachgütererzeugung.

die Veröffentlichung des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Der vorliegende Bericht diskutiert die Ergebnisse dieser Quartalsfragen gemeinsam mit der Entwicklung der WIFO-Konjunkturklimaindizes der letzten Monate. Damit wird eine regelmäßige Darstellung dieser Indikatoren im Rahmen der Konjunkturberichterstattung in den WIFO-Monatsberichten etabliert.

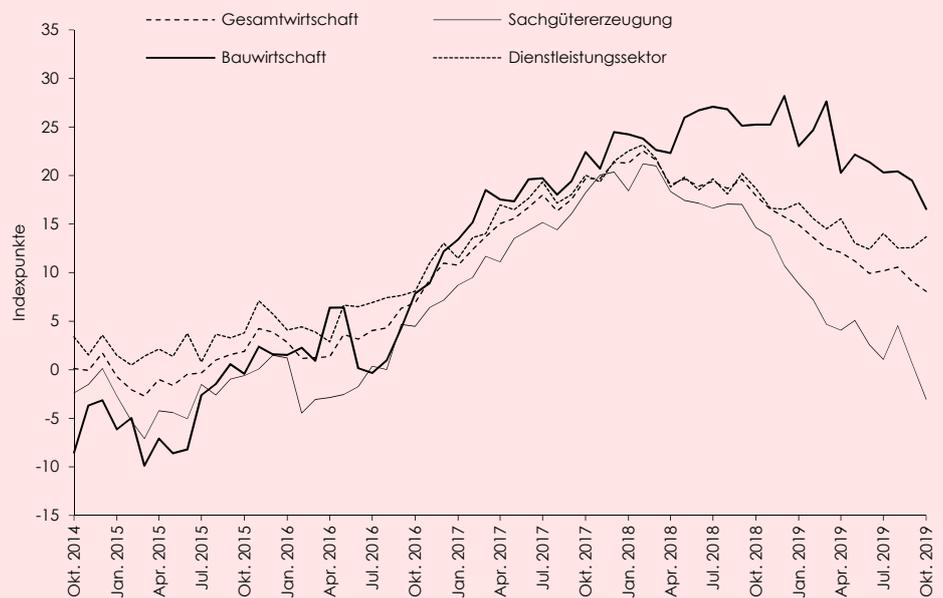
1. Konjunkturklima verliert an Dynamik

Die monatlichen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests zeigen seit Anfang 2018 eine weitere Abkühlung der Konjunktüreinschätzungen durch die Unternehmen. Im Vergleich zum Vorquartal (zwischen Juli und Oktober) sank der WIFO-Konjunkturklimaindex um 2,1 Punkte auf 8,1 Punkte (Übersicht 1). Dennoch blieb er im positiven Bereich, die österreichischen Unternehmen schätzen die Konjunktur demnach weiterhin überwiegend zuversichtlich ein und rechnen mit einer nur leichten Abschwächung der Wachstumsdynamik.

Die Konjunktüreinschätzungen trüben sich weiter allmählich ein.

Die beiden Teilindizes des WIFO-Konjunkturklimaindex (siehe Kasten "Indizes des WIFO-Konjunkturtests") entwickelten sich seit Juli mit kleinen Einbußen: Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen sank im Vergleich zum Juli um 3,5 Punkte auf 8,7 Punkte und signalisiert damit eine per Saldo anhaltend positive Konjunkturbeurteilung durch die österreichischen Unternehmen. Der Index der unternehmerischen Erwartungen gab gegenüber Juli weniger nach (-0,6 Punkte) und lag im Oktober mit 7,6 Punkten ebenfalls noch im positiven Bereich. Die Unternehmen erwarten für die nächsten Monate im Durchschnitt aller erfassten Sektoren weiterhin eine abnehmende, aber positive Konjunkturdynamik. Für die Gesamtwirtschaft zeigen die Umfrageergebnisse der vergangenen Monate keine großen Abweichungen von dieser Entwicklung und bestätigen die Einschätzung eines langsamen Abflauens der Konjunktur.

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindizes



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

In den einzelnen Sektoren entwickelten sich die Konjunktüreinschätzungen allerdings unterschiedlich. Wie in den Vormonaten waren die Unternehmen in der Sachgütererzeugung wesentlich skeptischer als in den anderen erfassten Bereichen: Der deutlichste Indexrückgang und besonders zurückhaltende Konjunktüreinschätzungen finden sich in diesem Sektor. Der WIFO-Konjunkturklimaindex für die Sachgütererzeugung sank gegenüber dem Vorquartal um 4,1 Punkte und lag mit -3,1 Punkten erstmals seit Juni 2016 unter der Nulllinie, die positive von negativen Konjunktüreinschätzungen trennt. Sowohl in der Beurteilung der aktuellen Lage als auch in den Erwartungen für

die kommenden Monate überwiegen in der Sachgütererzeugung mittlerweile die negativen Einschätzungen leicht gegenüber den positiven.

In der Bauwirtschaft ging der WIFO-Konjunkturklimaindex im Quartalsvergleich (Oktober gegenüber Juli 2019) ebenfalls zurück (-3,6 Punkte). Die Konjunktüreinschätzungen waren mit 16,6 Punkten aber im Oktober weiterhin insgesamt positiv. Trotz der Abnahme gegenüber Juli (-7,4 Punkte) zeigte der Index der aktuellen Lagebeurteilungen mit 21,1 Punkten weiterhin eine überdurchschnittlich gute Stimmung an. Der Index der unternehmerischen Erwartungen veränderte sich kaum (-0,1 Punkte gegenüber Juli) und blieb mit 12,1 Punkten im zuversichtlichen Bereich.

Der WIFO-Konjunkturklimaindex für den Dienstleistungssektor war im Oktober trotz eines kleinen Rückganges gegenüber Juli (-0,4 Punkte) mit 13,7 Punkten weiterhin positiv. Die aktuelle Lage wurde mit einem Indexwert von 14,5 Punkten zwar etwas schwächer als im Juli (-1,9 Punkte), aber anhaltend überdurchschnittlich gut eingeschätzt. Der Index der unternehmerischen Erwartungen gewann in der Quartalsbetrachtung sogar etwas an Dynamik (+1,1 Punkte) und signalisiert mit 13,9 Punkten unverändert optimistische Konjunkturaussichten.

In der Sachgütererzeugung sind die Unternehmen deutlich skeptischer als in der Bauwirtschaft oder im Dienstleistungssektor.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	2018 Oktober	Jänner	April	Juli	2019 August	September	Oktober	Veränderung gegenüber Juli 2019
	Indexpunkte						Indexpunkte	
<i>Gesamtwirtschaft</i>								
WIFO-Konjunkturklimaindex	17,9	14,9	12,1	10,2	10,6	9,1	8,1	- 1,03
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	19,4	17,7	14,2	12,1	12,6	10,7	8,7	- 2,00
Index der unternehmerischen Erwartungen	16,4	12,2	9,9	8,2	8,6	7,6	7,6	- 0,04
<i>Sachgütererzeugung</i>								
WIFO-Konjunkturklimaindex	14,6	8,9	4,1	1,1	4,5	0,6	- 3,1	- 3,70
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	16,2	12,3	6,7	2,2	6,8	2,2	- 2,7	- 4,91
Index der unternehmerischen Erwartungen	12,8	5,3	1,5	- 0,1	2,3	- 0,9	- 3,4	- 2,48
<i>Bauwirtschaft</i>								
WIFO-Konjunkturklimaindex	25,2	23,0	20,3	20,3	20,4	19,5	16,6	- 2,92
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	30,4	28,9	30,4	28,4	28,9	27,9	21,1	- 6,86
Index der unternehmerischen Erwartungen	19,9	17,2	10,2	12,2	11,9	11,1	12,0	+ 0,96
<i>Dienstleistungssektor</i>								
WIFO-Konjunkturklimaindex	18,7	17,2	15,6	14,0	12,5	12,6	13,7	+ 1,13
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	19,2	18,9	16,0	15,4	13,1	12,7	13,5	+ 0,80
Index der unternehmerischen Erwartungen	18,1	15,5	15,1	12,7	11,9	12,4	13,9	+ 1,45

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Im längerfristigen Vergleich der WIFO-Konjunkturklimaindizes (Abbildung 1) zeigt sich ein deutlicher Rückgang seit Februar 2018, als der WIFO-Konjunkturklimaindex für die Gesamtwirtschaft seinen Höchstwert erreichte, und eine langsame Eintrübung der Konjunktüreinschätzungen seither. Am stärksten sank der Index in der für die Konjunktur der Gesamtwirtschaft bedeutenden Sachgütererzeugung, die den Verwerfungen im Welthandel und damit weltweiten Konjunkturschwankungen besonders ausgesetzt ist. Der sanftere Rückgang in den Dienstleistungssektoren passt besser ins gesamtwirtschaftliche Bild einer langsamen Konjunkturabschwächung. Die Bauwirtschaft schätzt die Konjunktur wie im Dienstleistungssektor trotz einer leichten Abschwächung seit Anfang 2019 anhaltend positiv ein. Anders als im Zeitraum 2015 bis Anfang 2018 entwickeln sich die Konjunktüreinschätzungen seit Anfang 2018 in den einzelnen Sektoren sehr unterschiedlich: In der Sachgütererzeugung schätzen die Unternehmen die Kon-

junktur mittlerweile deutlich skeptischer ein als in der Bauwirtschaft und im Dienstleistungssektor.

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Hauptergebnisse des WIFO-Konjunkturtests werden zu Indizes zusammengefasst und monatlich veröffentlicht (<https://www.konjunkturtest.at/>).

Das Indexkonzept des WIFO steht in der Tradition anderer bekannter Indikatoren wie des ifo-Geschäftsklimaindex oder der Vertrauensindikatoren der Europäischen Kommission, die aus den europaweit harmonisierten Konjunkturbefragungen (darunter der WIFO-Konjunkturtest) ermittelt werden. Es unterscheidet sich aber von diesen Konzepten in einigen Elementen: Der Geschäftsklimaindex des ifo wird aus zwei Fragen gebildet, die den Unternehmen aller Branchen gleichförmig gestellt werden. Die Europäische Kommission berechnet Vertrauensindikatoren (Confidence Indicators) auf der Sektorebene (Sachgüterproduktion, Bauwirtschaft, Handel und Dienstleistungen) aus jeweils zwei bis drei Einzelindikatoren, die für die EU insgesamt gute Vorlaufeigenschaften zu einer Referenzreihe aus der amtlichen Konjunkturstatistik aufweisen, z. B. zum Produktionsindex der Sachgütererzeugung (Europäische Kommission, 2019). Das WIFO verfolgt eine Kombination beider Ansätze: Im Gegensatz zum Vertrauensindikator der EU und in Anlehnung an das Konzept des ifo wird zwischen Erwartungen und Einschätzungen unterschieden, aber im Gegensatz zum ifo-Geschäftsklimaindex wird auf eine möglichst große Zahl an Einzelindikatoren zur Indexbildung zurückgegriffen. Durch die Aggregation unterschiedlicher Indikatoren werden reihenspezifische Fehler unterdrückt, allerdings werden dadurch unter Umständen die Vorlaufeigenschaften nivelliert.

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft und die Dienstleistungen ermittelt. Anhand dieser Sektorindizes werden durch Gewichtung mit der Bruttowertschöpfung des jeweiligen Sektors die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet¹⁾.

Da die Fragebogen des WIFO-Konjunkturtests an die spezifischen Gegebenheiten der erhobenen Sektoren (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft, Dienstleistungssektor, Einzelhandel) angepasst sind, unterscheiden sich die Fragen, die in die Indizes eingehen. Dies schränkt zwar die Vergleichbarkeit zwischen den Sektoren etwas ein, allerdings wird durch die Nutzung aller für den jeweiligen Sektor zur Verfügung stehenden Daten die größtmögliche Informationsmenge verarbeitet.

Der zusammenfassende *WIFO-Konjunkturklimaindex* aggregiert als arithmetisches Mittel zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der *Index der aktuellen Lagebeurteilungen* basiert auf den monatlichen Erhebungen zur aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der *Index der unternehmerischen Erwartungen* fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

¹⁾ Die Integration der Ergebnisse des Einzelhandels in die Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Indizes ist in Arbeit.

2. Konjunkturampel bleibt im roten Bereich – weiterhin pessimistische Konjunktüreinschätzung

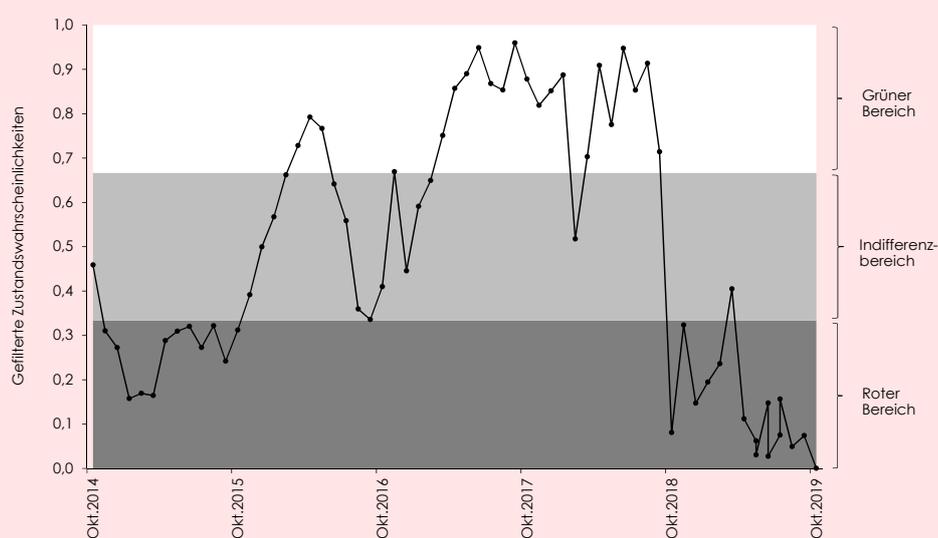
Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests (aktuelle Lagebeurteilungen, unternehmerische Erwartungen) zeigen früh und deutlich Veränderungen des Konjunkturverlaufes an. Die Konjunkturampel ist eine modellbasierte Einschätzung der aktuell in den Indizes vorherrschenden Dynamik. Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird die Wahrscheinlichkeit berechnet, ob die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (mehr dazu in Glocker – Hölzl, 2015)³⁾. Diese Wahrscheinlichkeit liefert über die sonstigen Indikatoren und Statistiken hinaus zusätzliche Informationen zum Konjunkturverlauf und kann dadurch die Interpretation der Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests unterstützen. Eine vom Markov-Regime-Switching-Modell ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammenfassend als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

³⁾ Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist 1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) liegt eine Wahrscheinlichkeit von über zwei Dritteln, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunkturschätzungen wiedergeben. Dies lässt auf eine Aufhellung des Konjunkturklimas schließen.
- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt eine Wahrscheinlichkeit von unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet. Diese geringe Wahrscheinlichkeit wird im Umkehrschluss als Eintrübung des Konjunkturklimas gewertet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunkturschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden. Dies wird als gleichbleibende Konjunktur interpretiert.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wird vom Modell für Oktober 2019 auf 0,04 geschätzt, sie liegt somit weiterhin deutlich im roten Bereich (0 bis 0,33) und weit entfernt von der Grenze von 0,66, welche den Übergang in ein Verbesserungsregime bedeuten würde (Abbildung 2). Die Unternehmen rechnen demnach seit Mitte 2018 mit einem Abflauen der Konjunktur; in den letzten Monaten zeichnete sich noch keine Trendwende ab – im Gegenteil, die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Regime der Verbesserung zu befinden, ging in den vergangenen Monaten weiter zurück.

Abbildung 2: WIFO-Konjunkturampel



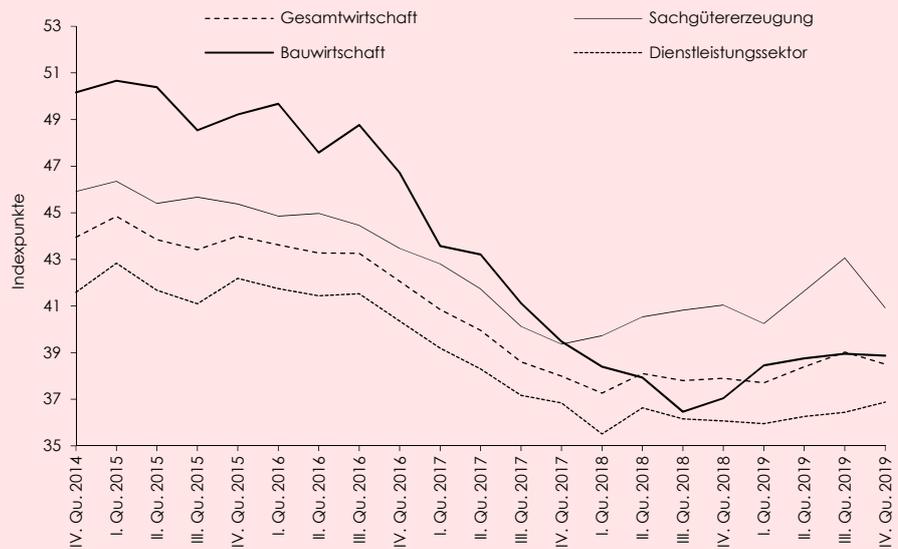
Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatlichen Wahrscheinlichkeiten für die Phasen "Verbesserung der Konjunkturschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunkturschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunkturschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

3. Unsicherheit

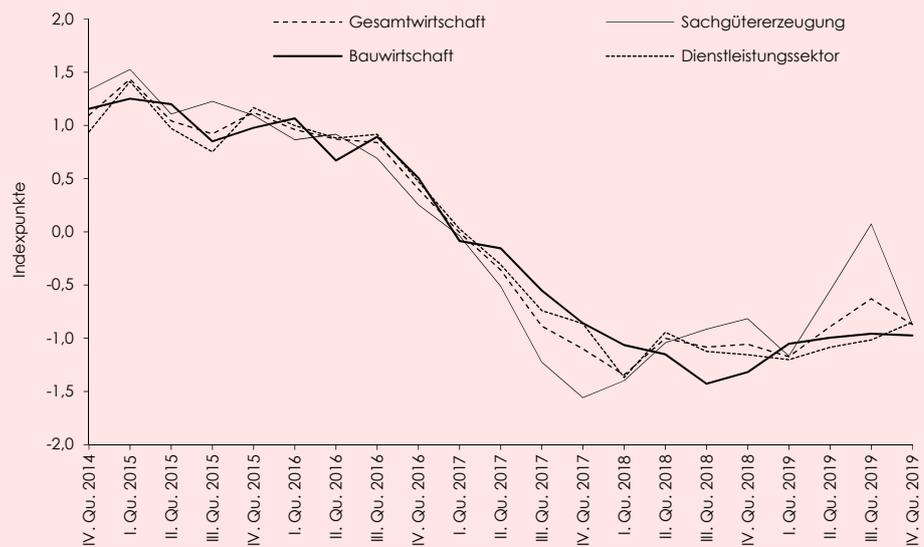
Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest quartalsweise die Einschätzung der Unsicherheit der weiteren Wirtschaftsentwicklung durch die Sachgütererzeuger erhoben. Diese Frage wurde 2014 neu formuliert und in die Fragebogen aller Sektoren aufgenommen. Gefragt wird, wie gut das Unternehmen die weitere Entwicklung seiner Geschäftslage abschätzen zu können meint. Eine kaum oder gar nicht abschätzbare Entwicklung der Geschäftslage entspricht einer höheren unternehmensspezifischen Unsicherheit als eine gut bzw. einigermaßen abschätzbare Geschäftslage. Durch die Aggregation dieser Einschätzungen über viele Unternehmen kann ein Indikator der Unsicherheit im Unternehmenssektor ermittelt werden. Der Indikator liefert Informationen zur Entwicklung der unternehmerischen Unsicherheit, die mit der Konjunkturdynamik in Verbindung stehen und Einfluss auf die Investitions- und Produktionsentscheidungen der Unternehmen haben (Glocker – Hölzl, 2019).

Abbildung 3: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die einzelnen Sektoren

Indikatoren der Unsicherheit



Standardisierte Zeitreihen



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. 0 . . . keine Unsicherheit bis 100 . . . höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Alle Indikatoren werden auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1 skaliert. Dies erlaubt eine bessere Darstellung und Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindicators.

Die Unsicherheit bezüglich der Einschätzung der künftigen Geschäftslage ist weiterhin gering.

Der Indikator der unternehmerischen Unsicherheit hat einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit; Abbildung 3). Der gesamtwirtschaftliche Indikator lag im Oktober 2019 (IV. Quartal) mit 38,5 um 0,5 Punkte niedriger als im Juli. Dieser Rückgang war im Wesentlichen auf die Sachgütererzeugung zurückzuführen. Auch in der Bauwirtschaft nahm der Unsicherheitsindex gegenüber Juli geringfügig ab. Wie der mittelfristige Vergleich zeigt, war die gesamtwirtschaftliche Unsicherheit und auch jene der einzelnen Sektoren in den Jahren 2014 bis 2017 wesentlich höher als derzeit (Abbildung 3). Der gesamtwirtschaftliche Indikator stieg aber seit dem II. Quartal 2018 wieder deutlich, vor allem getrieben durch die Entwicklung in der Sachgütererzeugung.

Zwischen den Sektoren sind markante Unterschiede zu beobachten (Abbildung 3): Unternehmen der für die gesamtwirtschaftliche Konjunktur gewichtigeren Sektoren Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft beurteilen die Unsicherheit immer höher als

die Unternehmen des Dienstleistungsbereiches. Der Anstieg der Unsicherheit in der Sachgütererzeugung in den letzten zwei Jahren kann im Wesentlichen auf die zunehmenden Konjunkturrisiken und die Verwerfungen im Welthandel zurückgeführt werden. Im Gegensatz dazu ist die Entwicklung in den Dienstleistungsbranchen weiterhin von einer geringen Unsicherheit gekennzeichnet.

Wie die Standardisierung der Unsicherheitsindikatoren (Normierung der einzelnen Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1; Abbildung 3) zeigt, entwickelte sich die Unsicherheit in den Sektoren bis zum IV. Quartal 2018 sehr ähnlich, seither jedoch unterschiedlich. Zwar erhöhte sie sich seit Anfang 2018 in der Bauwirtschaft und den Dienstleistungsbranchen leicht, blieb aber unterdurchschnittlich. In der Sachgütererzeugung entwickelte sich die Unsicherheit deutlich volatil, nach einem Sprung im Juli 2019 (III. Quartal 2019) lag sie zuletzt aber ebenfalls wieder unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

4. Kapazitätsauslastung und weitere Indikatoren

4.1 Kapazitätsauslastung

Ein weiterer wichtiger Indikator für den Konjunkturverlauf ist die Kapazitätsauslastung, vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität, hohen Anpassungskosten und langen Anpassungszeiträumen⁴⁾. Im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests werden in der Sachgüter- und Baubranche einerseits sowie in den Dienstleistungsbranchen andererseits unterschiedliche Fragen gestellt (siehe Kasten "Fragen zur Kapazitätsauslastung").

Trotz des leichten Rückganges in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft melden die Unternehmen weiterhin eine hohe Kapazitätsauslastung.

Fragen zur Kapazitätsauslastung

Im WIFO-Konjunkturtest wird die Kapazitätsauslastung in der Sachgütererzeugung durch eine direkte Frage nach der Höhe der Kapazitätsauslastung mittels einer mehrstufigen Skala erhoben, die Antwortmöglichkeiten reichen von 30% bis 100%, wobei 100% Vollausslastung bedeutet. Aus den Antworten der Unternehmen wird eine durchschnittliche Kapazitätsauslastung ermittelt. Diese Frage ist Teil des harmonisierten europäischen Programmes der Konjunkturmfragen (*Europäische Kommission, 2019*). In der Bauwirtschaft sieht das europäische Programm keine Frage zur Kapazitätsauslastung vor. Hier wird im WIFO-Konjunkturtest seit 2014 dieselbe Frage wie in der Sachgütererzeugung gestellt.

In den Dienstleistungsbranchen gibt das europäische Programm eine Frage vor, aus der die Kapazitätsauslastung berechnet werden kann (*Europäische Kommission, 2019, Gayer, 2013*): "Könnten Sie bei steigender Nachfrage mit Ihren derzeitigen Ressourcen mehr Leistung erbringen?" mit den Antwortmöglichkeiten "Nein" und "Ja, um ca. . . . Prozent mehr".

Aus den Antworten wird mit der Formel

$$\text{Kapazitätsauslastung in \%} = \frac{100}{1 + \frac{\text{Veränderungsrate}}{100}}$$

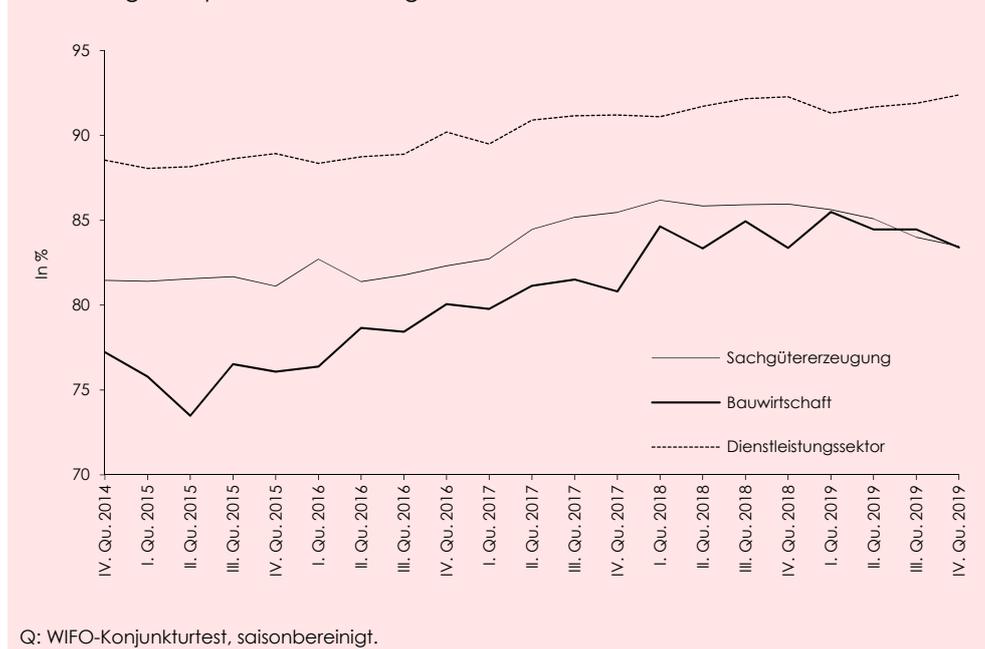
die Kapazitätsauslastung auf Unternehmensebene ermittelt und dann über die Unternehmen hinweg aggregiert. Diese Berechnungsweise ist auf europäischer Ebene harmonisiert (*Europäische Kommission, 2019*).

Da die meisten Dienstleistungsanbieter relativ geringe Kosten der Kapazitätsanpassung (Investitionskosten) aufweisen, ist erwartungsgemäß die Kapazitätsauslastung in den Dienstleistungsbranchen am höchsten. Sie erreichte im Oktober 92,3%. Der leichte Rückgang der Kapazitätsauslastung in der Sachgütererzeugung vom Höchstwert Anfang 2018 spiegelt die Eintrübung der Konjunktur wider. Im Oktober 2019 lag die durchschnittliche Kapazitätsauslastung in der Sachgütererzeugung mit 83,5% um rund 2,5 Prozentpunkte unter dem Höchstwert, aber immer noch über den Werten von 2015 und 2016. In der Bauwirtschaft war die Kapazitätsauslastung im Oktober mit

⁴⁾ Informationen zur Kapazitätsauslastung aus dem WIFO-Konjunkturtest werden auch in der mittelfristigen WIFO-Prognose verwendet und gehen in die Berechnung des Potentialoutputs und der Outputlücke durch die Europäische Kommission ein (*Havik et al., 2014*).

83,4% trotz eines geringfügigen Rückganges gegenüber Juli weiterhin deutlich überdurchschnittlich.

Abbildung 4: Kapazitätsauslastung nach Sektoren



4.2 Gesicherte Produktionsdauer sinkt leicht

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft im Rahmen der Quartalsbefragung erhoben (Abbildung 5). Im IV. Quartal (Oktober) ergab sich in beiden Sektoren ein Rückgang.

In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen, dass ihre Produktionstätigkeit für die nächsten 4,9 Monate gesichert ist. Dieser Wert lag um 0,3 Monate unter jenem vom Juli, aber deutlich über den Werten vor 2018 und deutet weiterhin auf eine gute Auslastung der Bauwirtschaft hin.

In der Sachgütererzeugung verringerte sich die gesicherte Produktionsdauer seit Juli um 0,2 Monate auf 4,1 Monate. Damit lag sie unter dem Niveau von 2017 und 2018, aber – wie im Fall der Kapazitätsauslastung – deutlich über den Werten, die 2015 und 2016 gemeldet wurden.

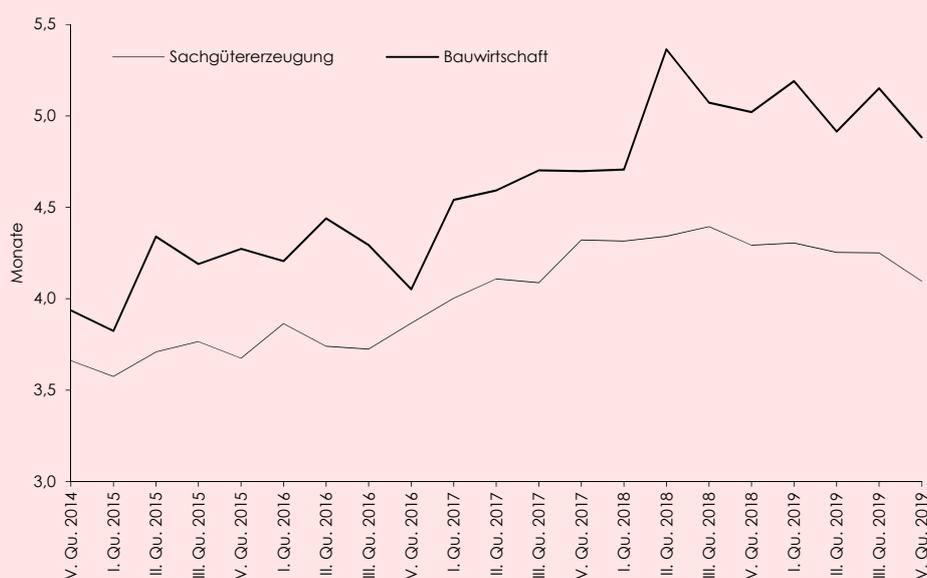
4.3 Auftragslage in der Sachgütererzeugung

Für die Sachgütererzeugung sind die Auftragseingänge und die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen relevante Indikatoren, die einmal im Quartal erfragt werden. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden aggregiert, wobei die Differenz zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten gemessen an allen Antworten berechnet wird⁵⁾. Salden erlauben es, von den trichotomen Antworten im Konjunkturtest (z. B. "besser", "gleich" und "schlechter") auf die quantitative Höhe des Wachstums zu schließen. Wie Abbildung 6 zeigt, verschlechtert sich die Entwicklung der Auftragsbestände in den letzten drei Monaten und der erwarteten Auslandsauftragsbestände in den kommenden Monaten deutlich. Immer weniger Unternehmen melden steigende Auftragsbestände oder erwarten ein Wachstum der Auslandsauftragsbestände. Mittlerweile überwiegt der Anteil der pessimistischen Stimmen, d. h. der Meldungen eines Rückganges der Auftragsbestände und der Erwartung einer Abnahme der Auslandsaufträge in den kommenden Monaten, gegenüber den optimistischen Meldungen.

Die Auftragsrückstände der letzten Monate und die erwarteten Auslandsauftragsbestände sind in der Sachgütererzeugung rückläufig.

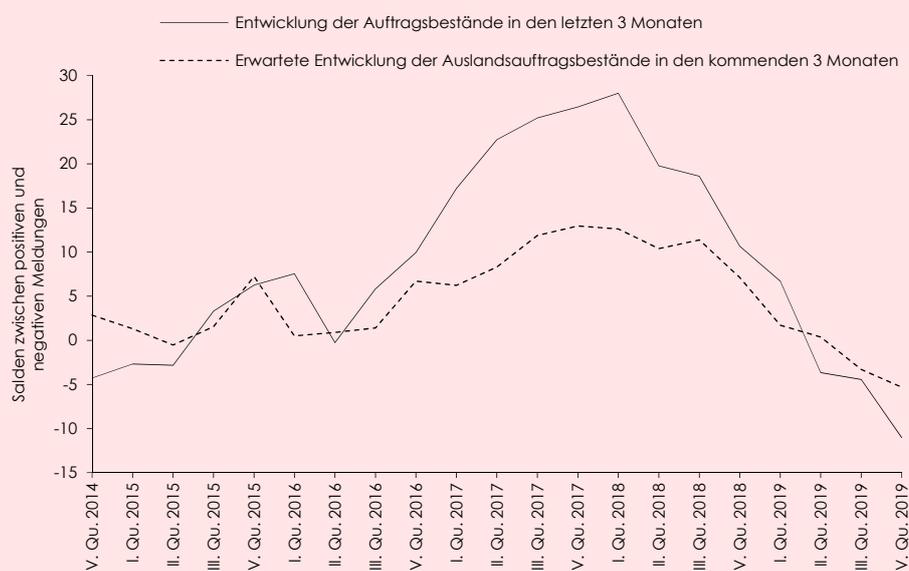
⁵⁾ Erwarten 30 von 100 Befragten einen Anstieg der Auslandsaufträge, 50 keine Veränderung und 20 einen Rückgang, dann ergibt das einen Saldo von +10 Prozentpunkten (30% – 20% = 10 Prozentpunkte). Die Darstellung der Ergebnisse von Konjunkturbefragungen in Form von Salden ist weit verbreitet (z. B. harmonisiertes Programm der Europäischen Kommission, ifo-Konjunkturtest, KOF-Konjunkturbefragung), wenngleich es andere, komplexere Methoden der Darstellung gibt (vgl. Geil – Zimmermann, 1996, oder Nardo, 2003).

Abbildung 5: Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Bauwirtschaft und Sachgütererzeugung



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 6: Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung



Q: WIFO-Konjunkturtest.

5. Produktionshindernisse

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise auch Hindernisse erhoben, die die wirtschaftliche Tätigkeit der befragten Unternehmen beeinträchtigen⁴⁾. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste auszuwählen:

⁴⁾ In der Sachgütererzeugung sind dies Hindernisse der Produktionstätigkeit, in der Bauwirtschaft Hindernisse der Bautätigkeit und in den Dienstleistungen Hindernisse der Geschäftstätigkeit.

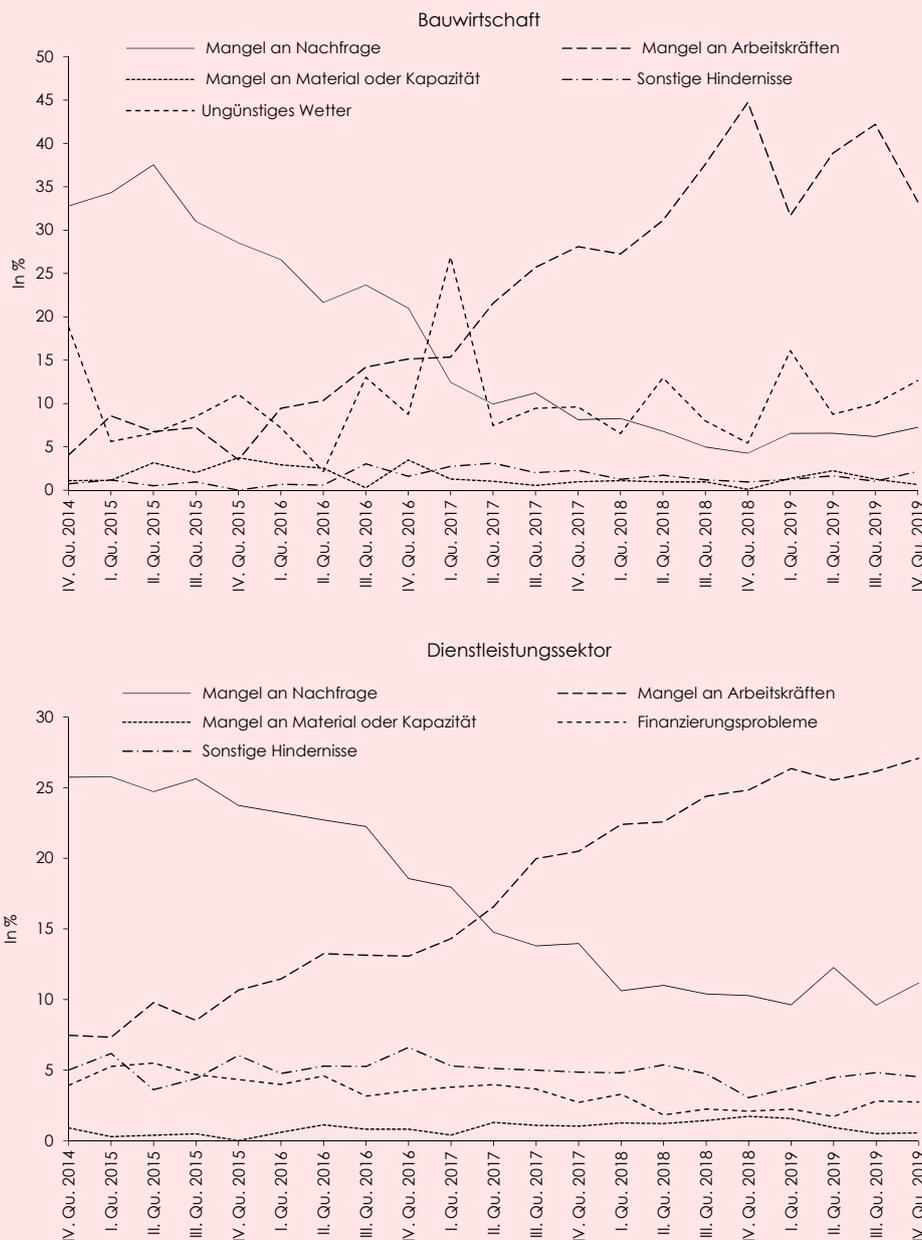
- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) oder Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Hindernisse.

Nur in der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" abgefragt⁷⁾. Im Oktober 2019 meldeten rund 61% der Unternehmen der Sachgütererzeugung, rund 40% der Bauunternehmen und rund 54% der Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen, dass ihre wirtschaftliche Tätigkeit ohne Beeinträchtigung möglich ist (Abbildung 6).



⁷⁾ Für die Darstellung der Hindernisse in der Gesamtwirtschaft wird dieses als "sonstiges Hindernis" klassifiziert. In der Bauwirtschaft werden die Hindernisse monatlich abgefragt. Für den Vergleich mit anderen Sektoren werden die Ergebnisse vom Oktober herangezogen.

Abbildung 7/Fortsetzung: Produktionshindernisse



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Am deutlichsten unterscheiden sich zwischen den Sektoren die Meldungen in Bezug auf den "Mangel an Nachfrage" und den "Mangel an Arbeitskräften", in der Sachgütererzeugung auch noch zum "Mangel an Material oder Kapazität" sowie in der Bauwirtschaft zum "ungünstigen Wetter". Phasen angespannter Konjunktur sind durch einen großen "Mangel an Nachfrage" gekennzeichnet, Wachstumsphasen durch einen großen "Mangel an Arbeitskräften". In Wendepunkten ist davon jeweils über ein Viertel der Unternehmen betroffen, in der Bauwirtschaft betraf der Mangel an Arbeitskräften in den letzten Jahren sogar noch deutlich mehr Unternehmen.

Der heterogene Konjunkturverlauf zwischen den Sektoren spiegelt sich auch in der Beurteilung der Hindernisse: In der Sachgütererzeugung war im Oktober 2019 erstmals seit Jänner 2017 "Mangel an Nachfrage" das von den meisten Unternehmen gemeldete Hindernis (rund 16% aller Unternehmen) knapp vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (15%). 5% der Unternehmen meldeten "Mangel an Material oder Kapazität", 1% "Finanzierungsprobleme" und weniger als 1% "sonstige Hindernisse" der Produktionstätigkeit. In den letzten Quartalen sank in Übereinstimmung mit der Konjunkturbeur-

Weiterhin ist der "Mangel an Arbeitskräften" das insgesamt am häufigsten gemeldete Produktionshindernis. Nur in der Sachgütererzeugung wurde der "Mangel an Nachfrage" am häufigsten genannt.

teilung der Anteil der Unternehmen mit einem "Mangel an Arbeitskräften" bzw. einem "Mangel an Material oder Kapazität" deutlich.

In der Bauwirtschaft meldeten im Oktober rund 33% aller Unternehmen einen "Mangel an Arbeitskräften" als wichtigstes Hindernis der Bautätigkeit vor "ungünstigem Wetter" (13%) und einem "Mangel an Aufträgen" (7%). 3% meldeten "sonstige Hindernisse" und je rund 1% der Unternehmen "Finanzierungsprobleme" und einen "Mangel an Material oder Kapazitäten".

Auch in den Dienstleistungsbranchen bezeichnete im Oktober die Mehrzahl der Unternehmen einen "Mangel an Arbeitskräften" als wichtigstes Hindernis ihrer Tätigkeit (27% der Unternehmen) vor einem "Mangel an Nachfrage" (11%). 5% meldeten "sonstige Hindernisse", 2% "Finanzierungsprobleme" und rund 1% "Platzmangel oder Kapazitätsengpässe". Dieses Ergebnis stimmt mit den nach wie vor recht zuversichtlichen Konjunkturbeurteilungen in den Dienstleistungssektoren überein.

Der für die Gesamtwirtschaft aggregierte Indikator zeigt in den letzten Quartalen einen Anstieg des Faktors "Mangel an Nachfrage", der von der Entwicklung in den Sachgüterbranchen bestimmt wird, im Oktober bezeichneten insgesamt rund 13% der Unternehmen dieses Hindernis als besonders störend. Allerdings blieb der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hindernis der wirtschaftlichen Tätigkeit (rund 24%). 5% meldeten im Oktober "sonstige Hindernisse" und jeweils 2% "Finanzierungsprobleme" und "Mangel an Kapazität oder Material".

6. Zusammenfassung

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests zeigen in den vergangenen Monaten ein langsames Abflauen der Konjunktüreinschätzungen und -erwartungen der österreichischen Unternehmen. Während die Unternehmen der Bauwirtschaft und des Dienstleistungssektors weiterhin von einem Wachstum ausgehen, sind die Sachgütererzeuger mehrheitlich skeptisch. Die WIFO-Konjunkturampel – ein Frühindikator für Wendepunkte – bestätigt das Bild der Eintrübung der Stimmung im österreichischen Unternehmenssektor.

Die Unsicherheit steigt leicht, der Unsicherheitsindikator liegt aber noch unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Die Kapazitätsauslastung blieb im Oktober im langfristigen Vergleich hoch. Allerdings zeigt sich bereits ein Rückgang der Kapazitätsauslastung, insbesondere in der Sachgütererzeugung und im Bauwesen. In der Sachgütererzeugung melden die Unternehmen per Saldo ein geringeres Wachstum der Auftragseingänge und sind skeptisch bezüglich der Dynamik der Auslandsauftragsbestände in den nächsten Monaten. Die meisten Unternehmen melden, dass die wirtschaftliche Tätigkeit ohne Beeinträchtigung möglich ist. Als wichtigste Hindernisse der Produktionstätigkeit wird in der Sachgütererzeugung der "Mangel an Nachfrage" genannt. In der Gesamtwirtschaft ist allerdings weiterhin der "Mangel an Arbeitskräften" das meistgenannte Hindernis.

7. Literaturhinweise

- Europäische Kommission, The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide, Brüssel, 2019, https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs_user_guide_en_0.pdf.
- Gayer, C., New question on capacity utilisation in the services sector – state of play and analysis of results from July 2011 to October 2013, Joint EU/OECD Workshop on recent developments in Business and Consumer Surveys, Brüssel, 2013, https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/file_import/bcs_cu_in_services_en_0.pdf.
- Geil, P., Zimmermann, K., "Quantifizierung qualitativer Daten", in Oppenländer, K. H. (Hrsg.), Konjunkturindikatoren: Fakten, Analysen, Verwendung, Oldenbourg, München, 1996, S. 108-130.
- Glocker, Ch., Hölzl, W., "Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests", WIFO-Monatsberichte, 2015, 88(3), S. 175-183, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/57854>.
- Glocker, Ch., Hölzl, W., "Assessing the Economic Content of Direct and Indirect Business Uncertainty Measures", WIFO Working Papers, 2019, (576), <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/61620>.
- Havik, K., Mc Morrow, K., Orlandi, F., Planas, C., Raciborski, R., Roeger, W., Rossi, A., Thum-Thysen, A., Vandermeulen, V., "The production function methodology for calculating potential growth rates output gaps", Europäische Kommission, European Economy, Economic Papers, 2014, (535).

- Hölzl, W., Klien, M., Kügler, A., Konjunkturklima trübt sich in den Sachgüterbranchen weiter ein. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019, WIFO, Wien, 2019, <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/62039>.
- Hölzl, W., Schwarz, G., "Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften", WIFO-Monatsberichte, 2014, 87(12), S. 835-850, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/50863>.
- Nardo, M., "The quantification of qualitative survey data: A critical assessment", Journal of Economic Surveys, 2003, 17(5), S. 645-668.
- Zarnowitz, V., Vaccara, B., "Forecasting with the index of leading indicators", NBER Working Paper, 1978, (224).